

das langandauernde alexandrinische Schisma, durch das der Zisterzienserorden in eine schwierige Lage kam, erschwerten die ersten Jahre des Klosters. Den weiteren historischen Verlauf verfolgt der Vf. über die Blütezeit im 13. und 14. und Krisen im 15. Jh. bis zum Jahre 1498, in dem nach einem Abtswechsel eine neue Ära reformerischen Wiederaufbaus begann. Anschließend wendet sich der Vf. dem Innenleben des Klosters zu: seiner Verfassung, seinen Einrichtungen und Ämtern sowie dem Konvent. Er untersucht die soziale und nationale Herkunft der Klosterinsassen und fragt nach den Funktionen und Karrieren der Mönche, Konversen und Familiaren. Ein weiteres Kapitel widmet sich der klösterlichen Wirtschaft und dem Wandel zisterziensischer Bewirtschaftungsmethoden im Laufe der Zeit. Über die Wirtschaftsgeschichte geraten die Außenbeziehungen des Stifts in den Blickpunkt, die in zwei umfangreichen Kapiteln abgehandelt werden. Zuerst wird das Verhältnis zum Ordensmittelpunkt in Cîteaux beschrieben, dann Leubus' Rolle als Mutter- und Tochterkloster innerhalb der für die Zisterzienser so typischen Filiationen. Die Beziehungen zur Kurie und den Päpsten sowie zu den Breslauer Bischöfen als den wichtigsten geistlichen Gewalten für das Kloster und diejenigen zu den weltlichen Herrschaftsträgern werden ebenfalls eingehend dargestellt. Unter den letzteren sind vor allem die piastische Gründerfamilie und seit dem 14. Jh. zunehmend die böhmischen Herrscher als Lehnsherren der meisten schlesischen Herzogtümer von Bedeutung. Nur am Rande werden die Bibliotheks- und die Kunstgeschichte des Klosters berührt. Ein ausführlicher Anhang mit Personalisten, eine Zusammenstellung der ma. Besitzungen und Einkünfte sowie ein Karten- und Abbildungsverzeichnis beschließen das Werk, das ungedruckte Quellen größeren Umfangs aus den Staatsarchiven Breslau, Bromberg und Liegnitz, der Univ.-Bibl. Breslau und dem erzbischöflichen Diözesanarchiv Breslau verarbeitet hat. Zusammenfassungen in deutscher, polnischer und englischer Sprache sind der als Diss. entstandenen Monographie beigegeben.

Michael Lindner

---

Die Domkapitel des Deutschen Ordens in Preußen und Livland, hg. von Radosław BISKUP und Mario GLAUERT (Zs. für die Geschichte und Altertumskunde des Ermlands. Beiheft 17) Münster 2004, Aschendorff, 316 S., ISBN 3-402-00541-7, EUR 19,80. – Die Bedeutung der preußischen Domkapitel als eigenständiger Kraft im und neben dem Deutschen Orden schält sich durch jüngere Forschungen immer deutlicher heraus. Der vorliegende Band beschäftigt sich mit allen dem Orden dauerhaft (Samland, Pomesanien, Kulm) oder vorübergehend (Kurland, Livland) inkorporierten Bistümern; leider fehlt eine Betrachtung des Wechselspiels mit dem nicht-inkorporierten Bistum Ermland, das bis 1466 nicht nur loyal zum Landesherrn stand, sondern auch personell mit dem Deutschen Orden verflochten war. Die Beiträge im einzelnen: Radosław BISKUP, Preußische und livländische Domkapitel im Mittelalter – Forschungsstand und Perspektiven (S. 5–31); Andrzej RADZIMINSKI, Entstehung, Inkorporation und ursprüngliche Ausstattung des mittelalterlichen Domkapitels in Kulmsee (S. 33–51); Mario GLAUERT, Das Domkapitel von Pomesanien (1284–1527). Eine Zusammenfassung (S. 53–84). –